

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 35. Montag, den 4. August 1823.

Universitätsnachricht.

Am 2. August disputirte unter dem Vorsitz des Herrn Hofgerichtsraths und Prof. D. Carl Klien, der Stud. jur. Herr Ernst Moriz Beck aus Dresden, über verschiedene streitige Rechtsfälle, und die beiden Studiosen der Rechte, Hr. Moriz Hammer, aus Meissen, und Hr. Franz Hauschild, aus Dresden, opponirten ihm.

Bescheidene Bitte.

Seit einiger Zeit findet man das Hauptthor des Gottesackers, wenn etwa keine Leiche mehr zu erwarten ist, schon Nachmittags um 4 Uhr geschlossen, und dies ist sogar sehr oft auch an Sonntagen der Fall, wo dieser Ort doch gewöhnlich sehr häufig besucht zu werden pflegt; warum geschieht das? Der Friedhof gehört ja allen Bewohnern der Stadt an, und fast alle fühlen sich oft zu ihm, als zu dem Orte hingezogen, wo ihre Verwandte und Freunde bereits ruhen und wo auch sie einst ihren Frieden finden werden. Von Vielen wird dieser geweihte Garten fast täglich zu ernstem Nachdenken benutzt, und gar Vielen ist es wohlthuend, so oft als möglich an den Hügelu der Ihrigen die

Gefühle der Liebe, der Freundschaft, der Dankbarkeit und der Verehrung in neuen Erweckungen fortwalten zu lassen. Manchen führt auch die pflichtgemäße Sorge dahin, das Grab seines Freundes mit einem Blumenopfer zu schmücken, oder auch wohl das Bäumchen zu pflegen, das, wer weiß, wie bald, neben der vorangegangenen Gattin auch seine Asche beschatten soll. Schon deshalb wäre es also zu wünschen, daß der bequeme Eingang zu dieser gemeinsamen und ernstern Betrachtungen gewidmeten Ruhestätte nicht zu früh gesperrt würde. Aber auch Fremde besuchen ihn gern, theils um zu erfahren, wie wir unsere Todten ehren, was gewissermaßen auf den Charakter einer Stadt schließen läßt; theils aber auch, um sich an den sinnreichen Denkmälern und ihren Inschriften, womit man unsere Gräber verzieren findet, zu erbauen. Oft ist es aber jetzt der Fall, daß Fremde an dem verschlossenen Eingange wieder umkehren und glauben müssen, der Besuch unseres Gottesackers sey verboten; denn daß man noch auf einem Umwege, durch den Spitalhof, dahin gelangen könne, ist ihnen ja nicht bekannt, und es ist dieser Umweg auch für viele Besuchende zu unbequem. — Es bitten daher mehrere unserer guten Mitbürger und Mitbürgerinnen die verehrte Behörde,

wenn auch vielleicht gerade nicht das Hauptthor unseres Friedhofs, doch wenigstens eine Nebenpforte am Haupteingange bis zu den spätern Nachmittagsstunden, wo die meisten Familien erst zum Besuche dieses Platzes Zeit gewinnen, geöffnet seyn zu lassen. Die gute Absicht, welche das frühere Verschließen der Begräbnißstätte vielleicht herbeigeführt, läßt sich zwar errathen: denn wahrscheinlich ist es für nöthig erachtet worden, um dadurch eine Menge herumlaufender Kinder und Müßiggänger abzuhalten, die sonst, worüber so oft geklagt wurde, die Gräber aus Muthwillen zu beschädigen pflegten; allein wird auf diese Weise nicht das gesammte Publikum abgehalten? Und wenn einem Theile desselben der Eingang durch den Spitalhof gestattet bleibt, werden ihn nicht auch Kinder und Herumläufer finden und wählen? Man glaubt, daß ein strenger Wächter den etwa zu befürchtenden Frevel noch sicherer verhüten, recht gern durch freiwillige Gaben dafür belohnt werden und sich, als sorgsamer Pfleger der Grabhügel, gar nicht übel befinden würde. Doch, Verzeihung wegen dieser gewagten Aeußerung und Bitte! —

— r.

Was ist Courage?

(Eine Anekdote.)

Vor Kurzem fand ich in einer ziemlich veralterten Schrift folgende Anekdote, die einer neuen Mittheilung nicht unwerth schien; ich gebe sie daher den verehrten Lesern fast ganz so, wie ich sie gefunden.

Ein Soldat, ein Scharfrichter, ein Kenomist und ein Kaufmann reisten einst mit

einander auf ordinärer Post und speßten des Mittags zusammen im Posthause, wobei die Unterhaltung hauptsächlich durch die Erzählung der Heldenthaten, die einer und der andere von ihnen vollbracht haben wollte, lebhaft erhalten wurde. Der Soldat wußte viel von den großen Schlachten zu rühmen, in welchen er im vordern Gliede gestanden und nicht gewichen wäre, obschon seine Kameraden rund um ihn her sammt und sonders gefallen. „Nicht wahr, meine Herren — so schloß er seine Rede — dazu gehört Courage?“ — „Hm! — meinte der Scharfrichter, — das sehe ich eben nicht ein, mein Freund: denn wenn ihr nicht stehen geblieben, sondern ausgerissen wäret, so hätten euch eure eigenen Leute niedergeschossen. Ihr feuertet also aus Furcht, und vielleicht ohne alle Besonnenheit, unbekümmert, ob eure Kugeln trafen, oder nicht; darin sehe ich weiter keine eigentliche Courage. Aber einem Menschen mit kaltem Blute den Kopf vom Kumpfe zu hauen, der einen nie beleidiget und von dem man nichts zu befürchten hat, wenn man es auch bleiben lassen wollte, das ist eine Sache, wozu Courage erfordert wird!“ —

Der Kenomist hatte beim Eintritt in's Zimmer kaum das Wort Courage vernommen, so zog er seinen mächtigen Hieber, der fast die Länge eines Spießes hatte, aus der Scheide, und rief: „Was schwächt ihr Herren da von Courage? Davon laßt mich reden — ich weiß davon zu sagen! Seht einmal hier diese Wehrwaffe! Ich habe sie in J... gekauft, und Troß sey dem geboten, der sie mir zu tadeln wagt! Das Stichblatt wiegt allein sechs Pfund, und solch eine

Klinge giebt's in ganz Europa nicht mehr! Vor der hat schon Mancher garstige Gesicht geschnitten! Denn — soll mich Lucifer holen! — mich durste keiner scheel ansehen, da flog mein Flammberg gleich, wie von selbst, aus der Klause. Ich glaube, ich habe mich als Bursch mehr als fünf hundert mal geschlagen! und dazu will, das wird man mir zugeben, Courage gehören. Nun ist das freilich vorbei, denn ich werde Pfarrer; aber meinen Cumpen da will ich doch behalten, denn man kann nicht wissen, was zu weilen vorfällt.“ —
(Der Beschluß folgt).

Ernst Müller, Redakteur.

Theateranzeigen. Wegen noch nicht völliger Genesung des Hrn. Thieme und daraus hervorgegangener Folgen erleidet das den 2ten August bekanntgemachte Repertoire folgende Abänderungen:

Dienstag, den 5ten: Johanna von Montfaucon. Hr. Emil Devrient, Philipp, als erste Antrittsrolle.

Mittwoch, den 6ten: Maria Stuart. Mad. Brede, Elisabeth, als letzte Gastrolle.

Freitag, den 8ten: Kabale und Liebe. Mad. Brede, Lady Milfort; Herr Devrient, Ferdinand.

Schwere Havanna = Cigarren

von vorzüglicher Güte, sind angekommen in Kochs Hof, erstes Gewölbe vom Markt herein linker Hand.

Bostonmarkenkästchen,

von Nußbaumholz ohne Marken 20 Gr., bezgl. mit Marken 1 Thlr. 8 Gr., feinere mit Kupferstich unter Glas ohne Marken 2 Thlr., mit Marken 2 Thlr. 12 Gr., einzelne Garnituren zu 12 Gr., und in Perlmutter zu 4 à 10 Gr., erhielten

Sellier und Comp.

Aechte Dresdner Feuerwerkssachen

in allen Gattungen, von bekannter ausgezeichneter Güte, bei ganz vorzüglich billigen Preisen, werden in Commission verkauft vor dem Halle'schen Pfortchen No. 1096, 2 Treppen.

Hausverkauf. In einer der besten Meßlagen hiesiger Stadt ist ein massives, im Innern sehr solides, geräumiges und bequemes Haus, das jährlich 750 Thlr. ein- und nur 80 Thlr. abträgt, folglich zu 5 Procent einen Werth von 13,400 Thlr., und zu 4 Procent einen von 16,750 Thlr. verzinsset, sofort für 11,000 Thlr. zu verkaufen, und nähere Nachricht darüber zu erhalten bei dem

Finanz-Procurator Held, im Kupfergäßchen Nr. 665.

Verkauf. Eichene Glasschränke zu Waaren und Bücher, Glaskasten, Gewölbfenster, Briefregale, Gewölbvorseher, Gewölbvorhänge, Firmas, Sessel und mehrere Gewölbsachen sind abzulassen im Gewölbe unter Nr. 623.

Verkauf. Regelfugeln von Pockholz, wie auch zinnerne Hähne, erhält man in Kochs Hof, erstes Gewölbe vom Markt herein linker Hand.

Verkauf. $\frac{3}{4}$ breite Wattirungs-Leinwand à 2 $\frac{1}{2}$ Gr.; dergleichen $\frac{1}{2}$ brt. à 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 Gr., $\frac{1}{2}$ breite französische Wattirung à 11 Gr., Spitzen und Spitzengrund in großer Auswahl zu sehr billigem Preis, $\frac{1}{2}$ brt. gewürfelte Merinos à 8 Gr., Merino-Tücher à 6 bis 16 Gr., schottischen Taffet à 6 Gr.; dergleichen Gros de Naples à 12 Gr., Berracand à 6 bis 8 Gr., gestrft. Nanquins à 1 $\frac{1}{2}$ Gr., schwarze Vorhemdchen à 12 Gr., Hemden à 9 Gr. bis 18 Gr., weiße Leinwand à 2 Gr., Damenstrümpfe à 3 Gr., schwarze Strümpfe und Socken, Mollstreifen, um solche auszuverkaufen unter dem Preis, Cameel-Haare, Wickel- und Hand-Wolle zu sehr billigem Preise, Chocolate à 4 bis 10 Gr., französische Batiste in großer Auswahl, Sammetmanchester à 8 Gr., Double-Florence à 4 Gr., verkauft

Heinrich Adolph Hennig,
Petersstraße Nr. 34, unter des Herrn Senator Schwägrichens Hause.

Zu kaufen gesucht wird ein noch gutes brauchbares Billard. Verkäufer haben sich deswegen auf dem neuen Kirchhofe Nr. 294, 2 Treppen hoch, zu melden.

Vermiethung. Eine Stube nebst Alkoven, auf der Petersstraße Nr. 61, 4 Treppen vorne heraus, ist an einen ledigen Herrn zu vermietthen.

T h o r z e t t e l v o m 3. A u g u s t.

Grimma'sches Thor. U.

Gestern Abend.
Auf d. Baugner Post: Hr. Gleitscommiss. Kühn, v. Strehla, b. Henbey, u. Fabr. Köhler, von Marglissa, pass. durch 9
Hr. Rfm. Kuppel, v. Remel, in St. Hamburg 11
Hr. Bar. v. Sammler, v. Petersburg, p. d. 12

Vormittag.

Hr. Rfm. Crasemann, a. Hamb., v. Dresd., p. d. 4
Die Dresdner reitende Post 6
Hr. Act. Bär, a. Köthen, v. Dresden, p. durch 9
Hr. Justizdir. v. Bismark, a. Nordhausen, von Dresden, pass. durch 9
Hr. Rittmstr. Rauchhaupt, außer preuß. Diensten, v. Dresden, pass. durch 9
Hr. Amtsassess. Dr. Bertrab, aus Hildesheim, v. Carlsbad, pass. durch 11
Hr. Oberstlieuten. v. Stutterheim, v. Dresden, pass. durch 12
Die Breslauer fahrende Post 12

Nachmittag.

Hr. Graf v. Krockow, a. Pommern, v. Köpzig, p. d. 2

Halle'sches Thor. U.

Gestern Abend.
Hr. Staatsr. Brodmann, v. Berlin, im H. de S. 7
Hr. v. Bunau, v. Halle, bei Klippi 8
Hr. Dr. Erner, v. hier, v. Berlin zurück 8
Hr. Rfm. Fürst, v. Berlin, v. Hot. de Saxe 8
Hr. Schausp. Dpris, von Berlin, im g. Herz 9
Hrn. Dr. Dropp u. Wilkens, v. Berlin, im Hot. de Saxe 9
Hr. Maj. v. Stranz, in preuß. Diensten, von Berlin, im Hotel de Baviere 9

Nachmittag.

Eine Estafette von Delisch 2
Auf d. Braunsch. Post: Hr. Hblgsb. Kiesel, v. Hamburg, pass. durch 2
Hr. v. Krafftrom, Oberst in k. russ. Diensten, v. Petersburg, im Hot. de Russie 3

Ranstädter Thor. U.

Gestern Abend.

Hr. General-Maj. v. Braun, in preuß. Dienst., v. Raumburg, im Hot. de Saxe 7
Hr. General-Consul v. Boesch, a. Berlin, von Merseburg, im Hot. de Saxe 7
Hr. Rfm. Schubert, a. Dresden, v. Raumburg, im Hotel de Russie 8

Vormittag.

Die Jena'sche fahrende Post 6

Peterssthor. U.

Gestern Abend.

Hr. Hofr. v. Flotho, v. Ebersdorf, im H. de S. 7
Hr. Kammerer Blumenau, v. Altenburg, bei Penzler 7

Die Coburger fahrende Post 8
Hr. Prof. Messerschmidt, v. Altenb., im Gute 9

Vormittag.

Hr. Dr. Besser, v. Zeitz, b. Köpzig 10

Nachmittag.

Hr. Rfm. Schlick, v. Altenburg, im H. de Bav. 3

Hospitalthor. U.

Vormittag.

Die Prag- und Wiener reitende Post 2

Nachmittag.

Die Freiburger fahrende Post 3
Die Nürnberger reitende Post 5